

Modultitel	C3c Interdisziplinäres Profilmodul: Frankophonie – kulturelle, politische und historische Dimensionen
Verantwortliche Lehrende	Alle Lehrenden der frankophonen/französisch. Landeswissenschaft
Modulbeauftragte	PD Dr. Helga Bories-Sawala
Modulart (Wahl/ Wahlpflicht/Pflicht)	Wahlflicht
Stundenbelastung der Studierenden/ CPs	6 CPs / 2 SWS a) Teilnahme an der Lehrveranstaltungen mit Vor- und Nachbereitung: 3 CP (90 Std.), b) Referat und Hausarbeit : 3 CP (90 Std.)
Lehr- und Lernformen	Seminar
Dazugehörige Lehrveranstaltungen	wahlweise 1 literaturwissenschaftliches Profilmodul C3a oder sprachwissenschaftliches Profilmodul C3b mit je 6 CP (2 SWS)
Dauer des Moduls (1 oder 2 Semester)	1 Semester
Inhalte des Moduls	Das Französische ist nicht nur die Nationalsprache Frankreichs und Monacos sowie eine der Amtssprachen der Schweiz, Belgiens, Luxemburgs, Andorras, des Aostatals, sondern es ist aufgrund der früheren Kolonialherrschaft Frankreichs und Belgiens entweder als Muttersprache oder als offizielle Sprache, als Verkehrs- und/oder Kultursprache neben anderen (einheimischen) Sprachen auch in vielen Ländern/Staaten Amerikas, der Karibik, Afrikas, im Indopazifik und der Südsee verbreitet. Außerdem spielt es als Zweit- oder Bildungssprache in manchen Ländern der Welt eine besondere Rolle. Das Modul erschließt aus der Perspektive der verschiedenen philologischen Teil-Disziplinen das komplexe Phänomen der internationalen Frankophonie aus interdisziplinärer Perspektive. Der Begriff Frankophonie selbst verweist auf koloniale Sprach-, Bildungs- und Kulturpolitik zurück und umfasst (sozio-)linguistische, sprachpolitische, ideologische, kulturelle, bildungspolitische und politisch-organisatorische Dimensionen. Die Beschäftigung mit der Geschichte und Kultur der frankophonen Länder und Gesellschaften sowie der kultur- und bildungspolitischen Implikationen schafft die Basis, um die spezifisch sprach- und literaturwissenschaftlichen Fragen stellen zu können. Im Vordergrund der linguistischen Beschäftigung stehen dabei (sozio-) linguistische oder sprachpolitische Aspekte. Literatur- und kulturwissenschaftliche Seminare ergründen die Spezifika frankophoner Literaturen. .

Lernziele /Qualifikationen des Moduls	<p>Der Kurs beschäftigt sich mit den meist kolonialgeschichtlichen Ursprüngen der Präsenz des Französischen außerhalb Frankreichs und seiner Identifikationsfunktion für soziale Gruppen und nationale Minderheiten heute. Da Sprache und Identität eine enge Verbindung eingehen und z.B. bei der Nationenbildung eine entscheidende Rolle spielen, stehen Sprachenkonflikte z.B. in Belgien oder in Kanada (Québec) im Zentrum politischer Auseinandersetzungen und Sprachenpolitik ist symbolträchtige nationale Politik, wie die Arabisierung des Maghreb oder der Umgang Frankreichs mit seinen Regionalsprachen zeigen. Je nach Land und historischer Situation wird Französisch mit Dominanz (Sprache des ehemaligen Kolonialherren) oder Inferiorität (Nordamerika /globale Konkurrenz mit Englisch) assoziiert. Neben der sprachlichen Dimension der Frankophonie wird auch ihre Funktion als weltweite kulturell-politische Struktur (Organisation Internationale de la Francophonie) betrachtet.</p>
Häufigkeit des Angebotes	<p>immer im WiSe</p>
Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Es wird dringend empfohlen, die Module in der Reihenfolge A, B und C zu studieren. Für die Teilnahme an diesem Modul ist deshalb der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfungen im Modul A3 bzw. äquivalente Studienleistungen aus dem Auslandssemester anzuraten.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von CPs	<p>Modulprüfung: nach fachspezif. BPO §6 (2) (a) bis (g) Die Form der Modulprüfung wird zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.</p>
Literatur	<p>Vgl. StudIP</p>